

Nr. 95

Deutsches

MAD

Das vernünftigste Magazin der Welt

Zum
Verbrecherpreis
von
NUR NOCH
DM 2,-
bfrs 34/hfl 2,40
OS 15/sfr 2,20
L 420/Pts 56

MAD MACHT SCHLUSS MIT ZIMMERMANN

UND ANDEREN MÜDEN FERNSEHPROGRAMMEN



MAD: MONATLICHER ALMANACH

★ IHR HOROSKOP ★

ERSTE WOCH

Am 8. ist es wichtig, einen kühlen Kopf zu bewahren. Sparen Sie nicht mit Eisbeuteln, und verbringen Sie, wenn nötig, den Tag unter der kalten Dusche.

ZWEITE WOCH

Jemand setzt Ihnen einen Floh ins Ohr, den Sie schleunigst herausnehmen sollten, bevor er zubeißt.

DRITTE WOCH

Es nützt nichts, sich krampfhaft am letzten Strohhalme festzuhalten, wenn der Wirt schon die Sperrstunde verkündet hat.

VIERTE WOCH

Unverdient kommen Sie gegen Ende des Monats zu Geld. Es ist Ihr Gehalt, Sie Faulpelz!



Wußten Sie schon...

...daß die graue Vorzeit nicht immer grau war, sondern manchmal auch violett?



...daß man zu einem Ohrenschmaus große Löffel braucht?



...daß der springende Punkt schon so manchen Schriftsetzer in den Wahnsinn getrieben hat?



...daß ein Bauchredner kein Blatt vor den Mund zu nehmen braucht?

DER LEITSpruch DES MONATS

Wer auf Granit beißt, hinterläßt selten einen Eindruck...

AUS DEM FOTOALBUM DER GESCHICHTE



HEUTE VOR 25 JAHREN wurde in der Fa. Ortlieb GmbH die gleitende Arbeitszeit eingeführt. Unser Bild zeigt die Chefsekretärin Gabi Kelbien, 22, beim Gleiten auf dem Firmenchef Benno Ortlieb (links).

DAS WETTER DES MONATS

Ein leichter Luftzug aus dem Norden trifft auf den Gegenzug aus südlicher Richtung, der jedoch ohne Verspätung um 18.30 Uhr auf dem Kölner Hauptbahnhof eintrifft. Ein plötzlicher Föhnaustrich aus den Alpen wird von der Polizei sofort wieder eingeklinkt und führt zur allgemeinen Aufheisterung der einheimischen Bevölkerung.

Der Hausarzt rät...



Wenn Sie schon Schlappphren haben, nicht auch noch den Kopf hängen lassen, sonst verlieren Sie das Gesicht.

Bei Schwindelanfällen ist es sinnlos, den Notarzt zu rufen. Wenden Sie sich lieber an den Rechtsanwalt, damit Sie nicht wegen Betruges angezeigt werden.

Erinnern Sie sich noch?



Durch einen Fehler der Diätköchin Käthe Meisbichler kriegten im Landeskrankenhaus von Rosenheim 1045 Patienten auf allen Vieren, da sie zuviel Eisen im Blut haben.



Die Mannheimer „Gesellschaft für Wortkläuberei e.V.“ verweigert Alfred E. Neumann die Mitgliedschaft, da er nach dem Lesen der Satzung erklärt: „Ich kläube kein Wort!“



Wie die hessische Kriminalstatistik ausweist, werden durch den starken Anstieg von Mundraub allein in Wiesbaden 378 Kaufleute sprachlos.

Unglaublich ... ABER WAHR!

Bei einem internationalen

ROCKFESTIVAL

in der Lüneburger Heide, an dem Udo Jürgens, Gitta und Ivan Rebroff auftraten, stürmten

45.000 FANS

die Tore!



... und zwar beim Versuch, so schnell wie möglich rauszukommen!

DAS ZITAT DES MONATS

„Tanzen ist Spitze!“

(Eingekandt von Olga Pantowla, Weltmeisterin im Spitzentanz)

Bauernregeln

*Klirrt im März der grimmige Frost,
sucht der Bauer beim Mostwirts Trost.*

*Betet der Knecht in der Kirche zu laut,
hat er dem Nachbarn zwei Schweine geklaut.*

FRAGEN SIE ALFRED

Lieber Alfred!

Von der Werbung in MAD Nr. 89 für die Zigarettenmarke „Ende mit 45“ war ich so beeindruckt, daß ich sie unbedingt selber ausprobieren wollte. Ich habe sofort in allen Tabakläden nach dieser Marke gefragt, konnte sie aber nirgends bekommen. Kannst Du mir sagen, wie ich zu „Ende mit 45“ komme?
JORGE JACOBS, Gütersloh

Alfred antwortet:

Indem Du jeden Tag ein Päckchen Zigaretten rauchst, egal, was für eine Marke. Dann kommt das Ende mit 45 von ganz allein!

Lieber Alfred!

Da ich Dich überaus verehere, klebte ich Dein Bild auf mein Hemd. Da ging ein paar Monate gut – aber neuerdings wechseln alle meine Freunde bei meinem Erscheinen sofort die Straßenseite. Was mag wohl der Grund dafür sein?
ANDREAS HERMANN, Düsseldorf

Alfred antwortet:

Vielleicht solltest Du noch mal das Hemd wechseln! (Würg!)

Lieber Alfred!

Ich bin ein regelmäßiger Leser von MAD und habe Dich auch im November als Bundeskanzler gewählt. Gelte ich damit als „Radikaler“ und werde ich nun nicht mehr in den öffentlichen Dienst eingestellt?
FRANK NOLTE, Oldenburg

Alfred antwortet:

Im Gegenteil. Du giltst als Schwachsinniger und wirst im öffentlichen Dienst bevorzugt!

Lieber Alfred!

Warum lachst Du eigentlich immer so fidel auf jedem Bild? Es würde viel besser zu Deinem Trübsinnsblatt passen, wenn Du etwa so aussehen würdest:
CHRIST. MICHEL, Kaas



Alfred antwortet:

Habe ich auch – als ich Deinen vertrottelten Brief las!

Lieber Alfred!

Ich möchte gern einmal wissen, wie viele Schwachsinnige man für so ein Idiotenmagazin wie MAD benötigt!
LUTZ TAUBENRAUCH, Bielefeld

Alfred antwortet:

Etwas hunderttausend ... als Leser.



SEX

Du ich endlich einmal über Sex Bescheid wissen möchte, hat es mich sehr interessiert, in Heft 92 auf Seite 6 darüber einen Beitrag zu finden. Aber als ich den Schwachsinn dann las, hat es mir glatt die Schuhe ausgezogen.

HELMUT MEYER, Aachen

(Prima, da sind Sie endlich auf dem richtigen Weg. Denn damit fängt Sex an! – Die Red.)

ABSCHRECKUNG

Ich bin bei der Bundeswehr (seufz!), und unser Leutnant erklärte kürzlich, daß man einen Gegner damit abschrecken könne, indem man ein MAD-Heft heftig vor sich hin- und herschwenkt.

HEINZ THOMAS, Viersenheim

(Falsch. Um einen Gegner abzuschrecken, müssen Sie das Heft stillhalten – damit er deutlich das Gesicht von Alfred E. Neumann erkennen kann! – Die Red.)

VORLAGE

In Heft 92 habt Ihr die Frechheit besessen, mich als rabiaten Eishockeyspieler in der Abt. „Hiebe auf den ersten Blick“ abzubilden. Alle meine Bekannten wundern sich nun, wie so etwas möglich ist.

UWE BLOCK, Berlin

(Wir wundern uns nicht. Denn die MAD-Zeichner sind ständig bemüht, als Vorlage für ihre Bilder stets die dümmsten Gesichter des Landes zu finden! – Die Red.)

GEBURTSTAG

In der Werbung für Euren MAD-Kalender habt Ihr behauptet, Geburtstage seien darin „besonders berücksichtigt“. Ich habe mir daraufhin einen Kalender gekauft. Als ich

LESER BRIEFE

dann an meinem Geburtstag nachguckte, stand in diesem Feld irgend so ein Schwachsinn ... aber nicht mein Name!
STEFAN MATTES, Dormstetten/Aach
(Dafür berücksichtigen wir in unserem nächsten Kalender garantiert Ihren Todestag! – Die Red.)

SAFT

In Heft 91 antwortet Ihr einem Leser, daß der MAD-Verlag ein Saftladen sei. Bitte schickt mir doch einmal eine Kostprobe von Eurem MAD-Saft zu!

NICO WULFEN, Elmshorn

(Geht nicht. Wir brauchen ihn, weil wir selber gerade darin schmoren! – Die Red.)

HEILIG

Euch ist wohl überhaupt nichts heilig, was? Schämt Ihr Euch nicht diesen Dummkopf von Alfred auf dem Titelbild von Heft 92 als Jesus darzustellen? Ihr Blödmänner macht wohl nicht einmal vor dem Glauben halt, was?

GERHARD WOLTERS, Frankfurt

(Selber Blödmann. Denn wenn Sie lesen könnten, hätten Sie feststellen müssen, daß das Thema dieses Titelbildes nicht die Religion war, sondern der Kitsch auf den Weihnachtspostkarten! – Die Red.)

ULTIMATUM

Es ist wirklich zum Heulen, daß man von Euch immer nur doofe, nichtssagende Antworten bekommt! Deshalb stelle ich Euch heute ein Ultimatum: Entweder Ihr beantwortet mir klipp und klar, was das „E.“ in Alfred E. Neumann bedeutet – oder Ihr habt ab sofort einen treuen Leser weniger! MARKUS DUHACEK, Freiburg
(Macht nichts, Markus. Wir sind auch mit einem untreuen Leser zufrieden! – Die Red.)

ALFRED DES MONATS DER PREIS, DEN KEINER HABEN WILL



Preisträger: Professor Dr. Hans Joachim Sewering, Präsident der Bundesärztekammer; Präsident der Bayerischen Ärztekammer; Präsident der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern; Honorarprofessor der Universität München; Vorsitzender der Kampfgemeinschaft Bayerischer Ärzte; Mitglied des Bayerischen Senats; Schatzmeister des Welt-Ärztebundes; und Inhaber einer Facharzt-Praxis.

Begründung: Er hat sich unglaubliche Verdienste in der Medizin erworben – über eine Million Mark pro Jahr. Damit hat er bewiesen, daß man sich auch an Krankenkassenpatienten gesunden stoßen kann.

Letzte Meldung: Wie aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, gilt Sewering als aussichtsreichster Kandidat für den diesjährigen Nobelpreis – aber nicht für Medizin, sondern für Pyrotechnik. Denn er hat im Sinne Alfred Nobels, der bekanntlich das Dynamit erfand, den wohl bedeutendsten Beitrag zur Kostenexplosion im deutschen Kassenwesen geleistet.

ABT. GERHARDSEN

Ist es nicht zum Einschlafen, wenn man immer wieder dasselbe vorgesetzt bekommt? Wenn man genau weiß, was als nächstes passiert? Und wenn es niemals eine Überraschung gibt? ... Nein, für Taffelstein, wir sprechen nicht vom Inhalt dieses Films

TEXT: L. AESTLOS, ZEICHNUNGEN: ROLF TRAUTMANN

... sondern von den Fernsehsendungen, die Woche für Woche an der gleichen dampfenden Routine festhalten! Um ein wenig Schwung in die träge Kiste zu bringen, empfiehlt daher MAD, das Packblatt für Fern- und Nachbarn, ein paar...

NEUE ENDUNGEN FÜR ALTE SENDUNGEN



HITPARADE



AKTENZEICHEN XY ... UNGELOST



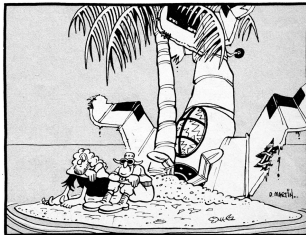
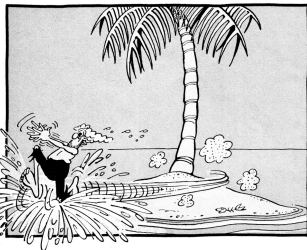
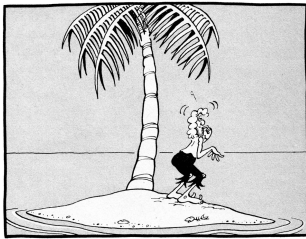
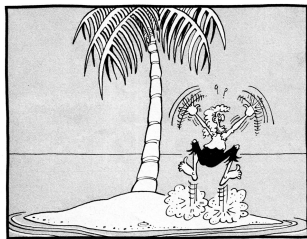
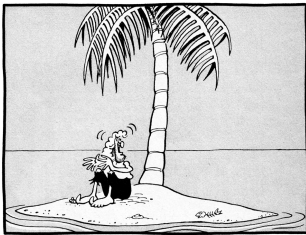
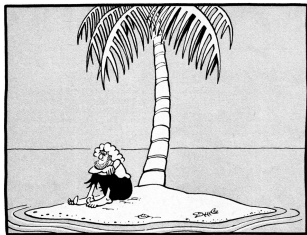
QUERSCHNITT



DALLI-DALLI



NEULICH, AUF DER EINSAMEN INSEL



Nach dem phänomenalen Erfolg des Filmes „Der Pate“ und seiner Fortsetzung „Der Pate – 2. Teil“ wird es sicher nicht mehr lange dauern, bis Hollywood einen dritten Film über das Thema einer weltumspannenden Gangsterorganisation drehen wird. Um mit unseren Briten nicht ewig hinterherzuhinken, greifen wir diesmal der Entwicklung voraus und bringen unsere eigene Version über die weltweite Verschwörung finsterner Gestalten, die die Menschheit erbarmungslos ausbluten, Tausenden Unschuldigen das Leben kosten und dabei ein Milliardenvermögen zusammenraffen. Nein... kein Bericht über die Geschichte der Mafia, sondern...



1. KAPITEL - Der Ursprung der Medizin

In prähistorischer Zeit war die Heilkunde weitgehend überflüssig. So gab es zum Beispiel damals kaum Kinderkrankheiten. Allerdings gab es damals auch kaum Kinder... denn die meisten starben schon als Baby! Die durchschnittliche Lebenserwartung betrug knapp 4 Jahre. Wenn man aber überlegt, daß das Leben der Höhlenmenschen nur aus Grunzen, Dreck und dem Davonrennen vor dem Säbelzähntiger bestand, hätte es noch Schlimmeres geben können. Zum Beispiel eine Lebenserwartung von 5 Jahren!



Das Alltagsleben der Höhlenmenschen verlief so mies und jämmerlich, daß ihnen im Vergleich dazu jede Krankheit als echte Verbesserung erschien. Sie freuten sich daher über Magenschmerzen, lachten bei Bronchitis und feierten bei jeder Migräne ein großes Fest. Und um keinen Preis wollten sie sich diese kostbare Abwechslung von irgend jemandem nehmen lassen. Auf einem solchen Jubelfest, als gerade jedermann fröhlich hustete, stöhnte und kotzte, geschah es, daß ein Höhlenmensch namens Xrk plötzlich aufstand und sagte: „Wißt ihr was? Ich finde Kranksein gar nicht lustig!“ Ein paar Sekunden lang herrschte atemlose Stille. Doch dann ergriff Höhlen-Obmann Wznkm das Wort: „Tja... es gibt eben in jeder Herde ein weißes Schaf!“ Und für die nächsten sechs Stunden bemühte er sich, Xrk durch Faustschläge eines Besseren zu belehren.

Aber am nächsten Tag war Xrk immer noch nicht froh. Daher machte er sich auf den Weg zu Uuuu, den weisesten und ältesten Mann des Dorfes (er war schon über 14!), zu dem er sprach: „Oh weisester und ältester Uuuu! Ich habe Magenschmerzen, Bronchitis und Migräne und bin darüber nicht froh! Was soll ich tun?“ Da rief der Weise seine Teenager-Pickel, dachte lange nach und sprach die unsterblichen Worte: „Nehmen Sie zwei Asseln und rufen Sie mich morgen wieder an!“

An diesem historischen Tag war die Medizin geboren. Und am nächsten Tag starb ihr erster Patient – eine Verbindung, wie wir sie im Laufe der Geschichte immer wieder erleben werden.



Die typischen Methoden der Brautwerbung unserer Vorfäter hatten meist zwei typische medizinische Folgen: Geprüllte Handgelenke und vorzeitiger Haarausfall (bei Frauen).

2. KAPITEL - Die ersten Medikamente

Nur wenig geschah in den nachfolgenden Jahrtausenden. Erst in den Tagen des alten Makedonien wurden drei Erkenntnisse gewonnen, die den Verlauf der medizinischen Entwicklung entscheidend beeinflussen:



Im Jahre 341 v. Chr. wollte sich ein Arzt namens Gurnud mit den üblichen Zauberkformeln und magischen Gesten der damaligen Behandlungsweise nicht mehr zufriedengeben. Er begann zu experimentieren ... und stellte überrascht fest, daß bestimmte Pflanzen eine heilsame Wirkung haben. Sofort begann er einen Patienten damit einzureiben ... und stellte überrascht fest, daß Brennesseln und Disteln zum Einreiben denkbar ungeeignet sind.

Tief gerührt von den steinerweichen Schreien eines Todkranken wagte der Arzt Ithifex im Jahre 180 v. Chr. einen letzten verzweifelten Versuch. Er mischte sämtliche Säfte, derer er habhaft wurde, und verabreichte das seltsam bittere Gebräu seinem Patienten. So entstand die erste Arznei der Welt ... und zugleich auch der erste Betrunkene der Welt. Bedauerlicherweise starb er ein paar Stunden später. Doch heißt die Zeit bekanntlich alle Wunden ... und so auch diese.



Im Jahre 73 v. Chr. war es schließlich der makedonische Arzt Foynboyn, dem eine umwälzende wissenschaftliche Erkenntnis gelang, indem er herausfand, daß durch das Ansetzen von Blutegeln auf der Haut des Patienten Schadstoffe aus dem Körper herausgesaugt wurden. (Anm.: Weitere Einzelheiten über die Technik des Blutsaugens finden Sie in Kap. 27 „Das ärztliche Honorar im 20. Jahrhundert“.)

3. KAPITEL - Der Medizinmann

Etwa um die gleiche Zeit entstand in Afrika ein anderer Zweig der ärztlichen Wissenschaft: Der Medizinmann. Er vereinte in sich drei große Begabungen als geschickter Chirurg, kundiger Heiler und passionierter Tänzer. ~ Hier eine kleine Auswahl von Behandlungsmethoden erfahrener Medizinmänner:

DER SCHÄDELBRUCH-SAMBA



Der Patient wird in Rückenlage auf die Operationswiese gelegt. Der Chirurg macht mit den Zähnen vier scharfe Einschnitte in das Gras und tanzt dem Patienten auf dem Kopf herum.

DAS BLINDDARM-BALLETT



Abermals liegt der Patient auf dem Rücken, doch tanzt der Chirurg diesmal auf der rechten Seite. Im Fall einer Komplikation, wie zum Beispiel Blinddarm-Durchbruch, werden zusätzlich drei Assistenz-Tänzer beigezogen.

DER HÄMORRHOIDEN-WALZER



Diesmal liegt der Patient auf dem Bauch und wird vom Chirurgen rhythmisch in den Hintern getreten. Diese Prozedur ist zweifellos sehr schmerzhaft, doch gibt es noch viel schlimmere (siehe u. a. „Der Leistenbruch-Not-fox“ und „Der Weisheitszahn-Watschentanz“).

DER FUMMEL-TANGO



Anm.: Dies ist keine Operation. Aber Ärzte dürfen doch auch einmal ausspannen, oder?

4. KAPITEL - Die Medizin des Mittelalters

Nach und nach verließ man sich nicht mehr auf Tänze und magische Riten, sondern wandte sich an eine höhere Instanz: Den lieben Gott, den Vorgänger des modernen Chefarztes. Und praktisch, wie man war, überließ man gleichzeitig alle chirurgischen Eingriffe den Barbieren, da diese bereits das ideale Werkzeug dafür hatten: Das Rasiermesser.



Die Ausübung der Chirurgie durch Barbieri führte oftmals zu verwirrenden Ergebnissen. Im obigen Fall zum Beispiel war es unmöglich festzustellen, was der Barbier beabsichtigt hatte: Die erste Kopfverpflanzung ... oder den kürzesten Haarschnitt?

Im Jahre 1540 wurde der britische König Heinrich VIII. indirekt zum Vater der modernen Chirurgie, indem er verfügte, daß Barbieri künftig nur noch Haare schneiden durften. Und damit war die Kunst der Chirurgie aus den Händen des Barbiers genommen und jenem Berufsstand anvertraut, der sie bis zum heutigen Tag ausübt: Dem Metzger.

5. KAPITEL - Die Medizin im 19. Jahrhundert

Inzwischen machte die Heilkunde unaufhaltsame Fortschritte. Berühmte Universitäten entstanden, bedeutende Entdeckungen wurden gemacht. Allerdings gab es noch viel zu wenig Ärzte, vor allem auf dem Land. Kein Wunder, daß als Folge davon die Landbewohner viel gesünder waren als die Städter!

Da mit dem Wissen der Ärzte auch ihre Honorarforderungen stiegen, wurde das vergangene Jahrhundert zugleich auch zum Zeitalter der Hausmittel. So war es zum Beispiel üblich, Ohrenschmerzen von Kindern durch das Einträufeln von Tabaksaft zu kurieren. Zwar wurden dadurch die Schmerzen tatsächlich beseitigt, doch kam es zu einer unerwünschten Nebenwirkung: Die Kinder wurden nikotinsüchtig. Wie staunten da manche Eltern, wenn sie ihre Kleinen in einem Versteck fanden ... mit Zigaretten in den Ohren!

Zu den Hausmitteln dieser Zeit zählten auch Gänsefett, Hirschhorn, Zimtpulver, faule Eier, Senfpflaster sowie das Hämmern eines Holzpflocks durch das Herz des Patienten. (Anm.: Das letzte Hausmittel bewirkte nur selten eine Heilung. Dafür aber wurden die Hinterbliebenen nur selten von Vampiren belästigt.)



Hier sehen wir eine typische Frau dieser Zeit. Ihr gesamter Körper ist mit einer Paste aus Harz und Hühnermist eingeschmiert, und um den Hals trägt sie einen Kranz aus Knoblauch. (Anm.: Diese Frau war gar nicht krank. Sie konnte nur ihrem Mann nicht ausstehen. - Siehe auch Kap. 31: „Ungewöhnliche Mittel der Geburtkontrolle“.)

6. KAPITEL - Die moderne Medizin

Das 20. Jahrhundert brachte für den ärztlichen Stand umwälzende Veränderungen mit sich. Als Illustration dafür mag das folgende Beispiel dienen:



Hier sehen wir einen typischen Doktor des 19. Jahrhunderts bei einem Hausbesuch.

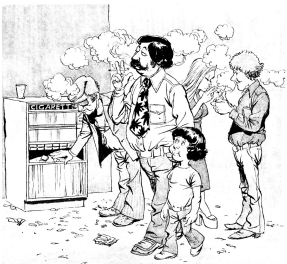


Hier sehen wir einen typischen Doktor von heute bei einem Hausbesuch. Allerdings besucht er nicht das Haus eines Patienten, sondern das Haus eines Kollegen ... zum Skat!

Alles in allem steht die Medizin heute unter den Wissenschaften an erster Stelle – als Erhalter der Gesundheit und Verlängerer des Lebens.

So ist es zum Beispiel den modernen Röntgen-Geräten zuzuschreiben, daß die Tuberkulose und andere Geißeln der Menschheit heute ihren Schrecken weitgehend verloren haben. Und vielleicht gelingt es auch eines Tages, die verschiedenen Krebskrankheiten und andere Geißeln der Menschheit zu beseigen, die durch den falschen und übermäßigen Einsatz von Röntgen-Geräten verursacht werden. Vergessen wir auch nicht die Wunderdroge Penicillin, die jährlich beinahe ebensoviel Menschenleben rettet, wie durch Medikamentenmißbrauch und Antibiotika-Allergie verlorengehen!

Und täglich geht der Fortschritt weiter. Da gibt es die künstlichen Herzventile und Herzschrittmacher, gar nicht zu reden von den zahlreichen kranken Herzen, die durch gesunde ausgetauscht wurden. Triumphierend berichten die Ärzte von immer neuen Erfolgen auf dem Gebiet der Herzverpflanzung. Und gewiß würden die Patienten selber genau so triumphierend darüber berichten, wenn sie noch am Leben wären. Kein Wunder also, daß das Vertrauen zum Arzt als Heiler und Helfer so groß ist wie nie zuvor. Als die Medizin die Gefahren der falschen Ernährung erkannte, verschwanden im Nu all die giftigen Chemikalien aus unserem Leben. Als die Heilkunde entdeckte, welch schwere Schäden durch die Verschmutzung von Luft und Wasser im Organismus entstehen, da tat sich die Menschheit über Nacht zusammen, um die Ursachen zu beseitigen. Und als die Ärzte schlüssig bewiesen, daß Rauchen krebsfördernd wirkt ... wer hat seither je wieder eine Zigarette gesehen?



7. KAPITEL -

Die ärztliche Ethik

Im 5. Jahrhundert v. Chr. stellte der griechische Arzt Hippokrates eine Eidesformel auf, die die moralischen Pflichten der Ärzte von damals umfaßte. Und wenn wir jetzt zum Abschluß des Buches einen Blick auf diesen Eid werfen, werden wir

mit Erstaunen feststellen, daß sich auch der Arzt von heute gewissenhaft an die ehrwürdigen Regeln seines Standes hält ... abgesehen von ein paar kleinen, unbedeutenden Modernisierungen (die wir durch Fußnoten gekennzeichnet haben):

Nun, da ich zum Berufsstand der Medizin zugelassen bin, gelobe ich feierlich, mein Leben in den Dienst der Menschheit zu stellen.¹

Meinen Lehrern will ich Respekt und Dankbarkeit erweisen.² Meine Verordnungen will ich treffen nach bestem Urteil und Vermögen.³

Gesundheit und Leben meiner Patienten sollen meine erste Sorge sein.⁴ Und alles, was sie mir anvertrauen, werde ich für mich behalten und verschweigen.⁵

Ehre und Ansehen meines Standes will ich achten und erhalten.⁶ Und meine Kollegen will ich als meine Brüder ansehen.⁷

Nie werde ich, auch nicht auf eine Bitte hin, ein tödliches Gift verabreichen oder auch nur einen Rat dazu erteilen.⁸ GleichermäÙen werde ich nie einer Frau⁹ ein fruchtbarreibendes Mittel geben.

In welches Haus ich eintrete, will ich zu Nutz und Frommen der Kranken mich fernhalten von selbstverschuldetem Unrecht.¹⁰

Wenn ich diesen Eid erfülle, möge mir im Leben Erfolg beschieden sein, Ruhm und Ansehen bei allen Menschen.¹¹

1 in der Erwartung, dafür Geld wie Heu zu scheffeln.

2 vor allem, weil es ihnen gelungen ist, durch strikte Anwendung des Numerus Clausus den Berufsstand so klein und die Einnahmen dadurch so groß wie möglich zu halten.

3 der Patienten bzw. der Krankenkassen.

4 aber nur wochentags (außer Mittwoch) von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr.

5 außer natürlich gegenüber meinen Stammtisch-Kumpeln, damit sie auch mal was zu lachen haben.

6 und mich deshalb niemals als Zeuge oder Gutachter in einem KunstfälscherproÙ gegen einen anderen Arzt hergeben.

7 außer, wenn ich mich um einen Chefarztposten bewerbe.

8 ausgenommen bei Versuchen mit neuen Medikamenten, die ich kostenlos als Probeexemplare von der pharmazeutischen Industrie sächlich zugesandt bekommen.

9 die dafür nicht das nötige Bargeld hat,

10 weshalb es wohl besser ist, auf jeden Hausbesuch von vornherein zu verzichten.

11 doch will ich dabei niemals unbescheiden oder gröÙenwahnsinnig werden, so wahr mir ICH helfe.

MAD blickt hinter die Kulissen der MINERALÖL- GESELLSCHAFTEN

ZEICHNUNGEN: JACK RICKARD TEXT: DICK DE BARTOLO

Wie Sie wissen, meine Herren, wirft uns die Presse immer wieder vor, wir würden jede Gelegenheit nutzen, die Benzpreise **schamlos zu erhöhen!** Es ist notwendig, daß wir uns gegen ein so infames Gerücht **energisch wehren!**

Ich beantrage daher, vor der nächsten Preiserhöhung eine gemeinsame **Scham-Minute** abzuhalten!

Außerdem geht das Gerücht um, wir würden uns **hinter verschlossenen Türen** treffen, um heimlich die **Preise** abzusprechen und so auf Kosten der Öffentlichkeit **riesige Gewinne** zu machen! Ich empfehle daher die Ausgabe einer Presseerklärung, in der versichert wird, daß die großen Mineralölgesellschaften **keinerlei Absprache** tätigen und **nicht den geringsten Kontakt** miteinander haben. – Sind alle **einverstanden?**

SHELL
ist dafür!

TEXACO
ist dafür!

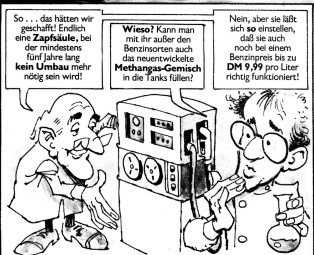
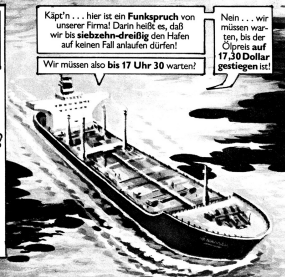
CHEVRON
ist dafür!

CASTROL
ist dafür!

ARAL
ist dafür!

BP
ist dafür!





Für die Gestaltung der **Heizöl-Preise** haben wir eine einfache Formel: Wir richten uns nach dem **Thermometer!** Steigt die Temperatur, so **senken** wir die Preise... und wird es **kälter**, so jagen wir sie sofort in die **Höhe!**



Ich finde es gemein, daß ihr den Benzinpreis immer **kurz vor den Feiertagen** erhöht... also ausgerechnet **dann**, wenn die Leute **viel unterwegs** sind!

Sie **irren** sich, es ist genau **umgekehrt**: Wir erhöhen die Preise immer nur **NACH** den Feiertagen!

Aber die große Preis-**erhöhung** im letzten Jahr kam genau **eine Woche vor Ostern!!!**

Irrtum! Sie kam **zwölf Wochen nach Neujahr!**

Geben Sie mir Benzin für **5 Mark!**

Gern! Halten Sie die **Hand auf!**



Und hier hat uns der Staat ein Gebiet von **500 Quadratkilometern Wattenmeer** für unsere Ölbohrungen kostenlos zur Verfügung gestellt!

Das ist doch alles **Naturschutzgebiet!**

Stimmt! Deshalb werden wir den Männern auf den Bohrplattformen das **Angeln und Robbenjagen** streng **verboten!**



Diesmal können die Leute, die sich immer über unsere **hohen Profite** aufregen, endlich **beruhigt** sein! Denn der Gewinn unserer Firma sank im letzten Quartal **um 25 %!**

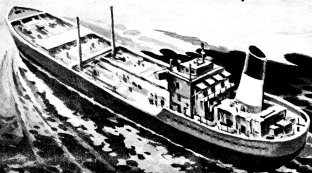
25 % minus!!! Das ist ja **furchtbar!**

Nun... wir könnten auch sagen, daß wir statt **400 Millionen** diesmal nur **300** verdient haben. Aber **„25 % minus“** klingt **besser**, nicht wahr?



Teilen Sie der Presse mit, daß bei dem Lock **nur knapp ein Prozent** unserer gesamten **Ölladung** ausfloß!

Aber sagen Sie ja nicht, daß die gesamte Ladung **zehn Millionen Tonnen** beträgt!!



Leider sind die großen Mineralölgesellschaften heutzutage so **mächtig und weitverzweigt**, daß es der Staat gar nicht mehr **wagt**, ihnen bei ihren zwielichtigen Geschäften **dreinzureden!**

Das habe ich auch gehört! Und Sie meinen, daß das **stimmt?**

Ich fürchte, ja!

Hier ist Ihr Wechselgeld... und kommen Sie wieder mal vorbei, Herr **Bundeskanzler!**





ART: WIEDERGUTMACHUNG



ES GIBT EBEN DOCH NOCH SO ETWAS WIE WUNDER...

Es gibt eben doch noch so etwas wie Wunder ...

...wenn dich ein Typ anstarrt, und
ihn das Falsche für sein Bein hält...wenn du Produktkassenzettel
tauschweise zu Blau statt rot hast

Es gibt eben doch noch so etwas wie Wunder ...

...wenn du dich auf die Klassenarbeit
wieder einmal nicht vorbereitet hast...und so meckst, weil dir
Lehrer stark sprechen ist

Es gibt eben doch noch so etwas wie Wunder ...

...wenn ein Einbrecher deine
guten Meinungen gestohlen hat...und kassiert durch die Gerichtsver-
fahrenskosten, und sie gleichen weit

Es gibt eben doch noch so etwas wie Wunder ...

...wenn du eine Vorlesung vom Finanz-
amt zwecks Steuerprüfung bekommen...und dich dabei betrunkenst,
dass du zwei Steuern gezahlt hast

Es gibt eben doch noch so etwas wie Wunder ...

...wenn du einen mehrschneidenden
Gegenstand ohne zusammenbrichst...und als Stadtbewohner ohne Telefon-
zelle wohnt, die auch Funktelefon

Es gibt eben doch noch so etwas wie Wunder ...

...wenn dir ein Taschendieb
deine Brillenreste stiehlt...und er so toll ist, das deine
Aussicht zurückzubekommen

Es gibt eben doch noch so etwas wie Wunder ...

...wenn du bei der letzten Nachbarbe-
sichtigung, weil sie deinen Freund verurteilt...und kurz darauf überraschend
bei Schwestern nach Hause kommst

Es gibt eben doch noch so etwas wie Wunder ...

...wenn ein betrunkenes Autofahrer
einen schweren Unfall verursacht...und der einzige Ver-
letzte dabei er selber ist

Es gibt eben doch noch so etwas wie Wunder ...

...wenn das neue MAD schon
wieder einmal ausverkauft ist...und du hinterher feststellst, dass sich
der Kauf ohnehin nicht gesehen hat

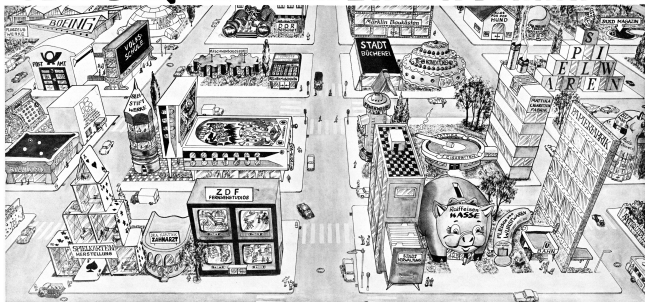
Wie langweilig und einfallslos ist doch der Baustil unserer Städte! Meist haben wir nur die Wahl zwischen anonymen Betonblöcken oder großflächigen Plankfassaden ... egal ob Barock oder Imhofstil!



Würde es nicht origineller, die Geschäftshäuser so zu bauen, daß man sofort erkennt, wenn sie da sind? Das würde zugleich auch die Werbekosten bedeutend senken ... da nun jedes Gebäude seine eigene Reklame darstellt



GEBÄUDE, DIE IHREN ZWECK VERRATEN



HAUSARBEITEN





Na! Bist du ein wenig **stolz** auf deinen alten Ehemann? Ein Bankett **zu meinen Ehren!** Und die Firma hat mich zum „**Mann des Jahres**“ gewählt!



Alle waren sie da ... die **ganze Prominenz!** Und alle haben sie mich **gelobt!** Und dann hat man mir **diese Plakette** verliehen!!



Und sie haben mich sogar als Kandidat für das **Bürgermeisteramt** vorgeschlagen! – Mann, war **DAS** ein Abend!!



Warte! Er ist noch nicht um!

Wenn wir **zuhause** sind, müßt du noch den **Müll raustragen!**



Ich habe mir dein **Kleingeld** ausgeborgt, weil ich jetzt zum **Waschautomaten** rübergehe!



Gibt es noch was **besonderes** zum Reinigen?

UND OB! **DIESE GANZE VERDRECKTE STADT!!!**



Tut mir leid ... aber dafür **reicht** das Kleingeld nicht!



Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß Ihr Sohn in Physik **sehr schwach** ist!

Seltsam! Zu Hause ist er unser **Elektro-Fachmann!**



Hm ... Ich fürchte, daß er diesmal **durchfallen** wird!

Glauben Sie mir, Herr Studienrat, wenn wir **IHN** nicht hätten, müßten wir bei **Kerzenlicht** leben!

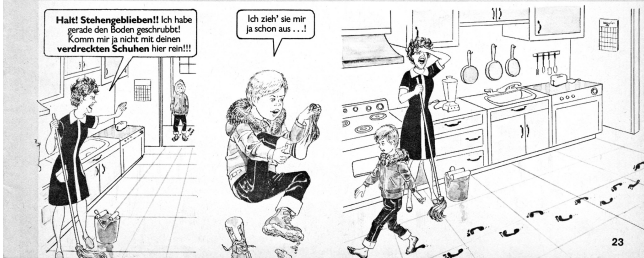


Sie meinen also, daß er mit Volt, Ampère und Stromkreis **wirklich** so gut **Bescheid** weiß?

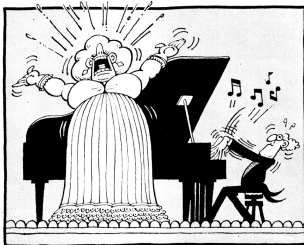
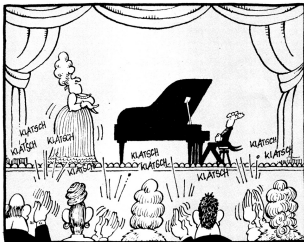
Äh ... nicht ganz ...



Aber er ist als **einzig** groß **genug**, um an der Decke die **Glühbirnen** auszuwechseln!



GESTERN IM KONZERTSAAL



Sicher haben Sie diese typischen Anzeigen in den Zeitschriften und Tageszeitungen schon gesehen. Da werden seitensweise in winziger Schrift faszinierende Bücher zu faszinierend billigen Preisen angeboten. Sind hier Verlage am Werk, die uns durch geringen Aufwand und geschickte Kalkulation preiswerte Bücher vermitteln wollen? - Nein, Ihr Hohlköpfe, hier sind Verlage am Werk, die uns durch psychologische Tricks und geschickte Werbetechniken all jene Ladenhüter andrehen wollen, für die sich in den Buchhandlungen kein einziger Käufer gefunden hat! - Wie so etwas gemacht wird, zeigt Ihnen das nachfolgende Beispiel:

POTZTAUSENDEN VERSAND

Hallo! Wir sind das fröhliche Versandhaus mit der winzigen Schrift, den winzigen Preisen und den riesigen Gewinnen! Solche Preise wie die unseren haben Sie noch nie gesehen ... hauptsächlich, weil sie so winzig sind, daß Sie sie gar nicht sehen KÖNNEN! Wir unterbieten die Großhandelspreise um mindestens 40% ... die Ladenpreise um mindestens 60% ... und die Autorenhonorare um mindestens 100%!

DAS MASSIVSTE VOLL. Von F. J. Strauß. Das hochbrillante Buch, auf das wir alle gewartet haben. Endlich beantwortet Hofbräuhaus-Ober Fritz-Jakob Strauß die wichtige Frage, wann ein Maßkrug richtig eingeklinkt ist! 532 Seiten mit 1 Bild. Nur DM 12,50.

DAS EINMALIGE DER RAUCHSCHALE. Von Hauptl. Schwarzer Peter. Endlich können auch Sie die längstvergessene Kunst erlernen. Ein Buch ohne Text, aber dafür Seite für Seite unter starker Rauchentwicklung brennbar. 132 Seiten mit 1 Streichholz. Nur DM 4,90.

DAS KARUSSELL DES GRAUENS. Von Helmut Föhn. Die Lebensgeschichte sämtlicher Fußballtrainer von 1901 bis 1971, die von ihren Vereinen vorzeitig entlassen wurden. In Leder gebunden, 78 Seiten. DM 19,90.

DER STICH DER TARANTEL. Von Rainer Maria Kirnbichler. Ein Kunsthand über das Lebenswerk des Schweizer Kupferstechers Wilhelm Müll (1833 bis 1969), der sein gesamtes künstlerisches Schaffen, der Darstellung von Tarenteln widmete. Sehen Sie gestochen scharf in buntem Zweifarbendruck die erregenden Bilder eines begnadeten Meisters! 48 Seiten mit 12 Abb. Nur DM 15,90.



DIE GESCHICHTE DES TESA-FILMS. Von Udo Hunsrück. Ein historischer Aufriß mit einem sensationellen Aspekt: Wie wäre der Zweite Weltkrieg verlaufen, wenn es damals schon Tesa-Filme gegeben hätte? 389 Seiten. Nur DM 9,90!

MIT DER BRENNESSEL AUßER UND VON. Von Dr. Heribert Klotz. Ein ungewöhnliches Buch für Menschen mit ungewöhnlichem Geschmack. 99 Seiten mit 98 Kochrezepten. Nur DM 6,60.

DIE EINTRITTSPREISE DER INKA-TEMPEL. Von Mathilde Feinbein. In diesem Werk stellt Frau Professor Feinbein die kühne These auf, daß die antiken Inka-Tempel von Peru durch Eintrittspreise finanziert wurden, und zwar gestaffelt von 1 Phil (für Kinder und Sklaven) bis zu 27 US-Phil (für Metallarbeiter). - 688 Seiten mit 76 ausklappb. Tafeln. Nur DM 25,-.

DAS KARUSSELL DES GRAUENS (2. verbesserte Aufl.). Von Helmut Föhn. Die Lebensgeschichte sämtlicher Fußballtrainer von 1901 bis 1976, die von ihren Vereinen vorzeitig entlassen wurden. In Leder gebunden, 533 Seiten. DM 9,90.



DIE WICHTIGSTEN ZUGENLOCKE AUF DER STRASSE MAINZ-BINGEN IN DEN JAHREN 1879/80. Von Clemens Knapp. Und wieder hat es Regierungsrat Dr. Knapp geschafft, als bisher unveröffentlichten Dokumenten eine Sensation zutage zu fördern. Lesen auch Sie die dramatischen Geschehnisse, die Deutschland einst Sekundenlang in Atem hielten! - 1002 Seiten. Nur DM 9,90.

DIE SCHÖNSTEN FOTOS AFRIKANISCHER AMEISENHÜGEL. Herausgegeben von Augustus Wirsing. Zeit seines Lebens galt der Fotograf Filip de Mentis als der größte Experte auf dem Gebiet der Ameisenhügel-Fotografie. Durch sein vorzeitiges Ableben ist dies leider nicht mehr so richtig feststellbar, zumal auch seine ganzen Fotos verschwunden sind. Dies und noch mehr auf 72 Seiten (Hochglanzpapier ohne Abb.) für DM 11,90.

HALLWITZ VON RÜBEZÄHL. Hinter diesem originellen Pseudonym verbirgt sich eine weiblich unbekannte Persönlichkeit, die in mühsamer, stets qualvoller Arbeit die schönsten Anekdoten der letzten drei Bundespräsidenten zusammengetragen. ACHTUNG: Statt drei Einzelbänden bieten wir Ihnen einen SAMMELBAND mit den Witzen von Lübke (13 Seiten; Erstauflage 20.000 Stk.), Heinemann (112 Seiten; Erstauflage 2.000 Stk.) und Scheel (20.000 Seiten; Erstauflage 13 Stück). Alles zusammen für nur DM 49,90!

PETERHENS MONDFANT. Herausgegeben von Abt. Hieronymus Schloderer, neu bearbeitet von Graf Zeppelin. Der lang erwartete Band über die Frühgeschichte der deutschen Raumfahrt, seit 1623 zum erstenmal wieder im Angebot! - 479 Seiten, zehn teilweise farbige Tuschezeichnungen. Nur DM 7,50.

ANGST VOR FLIEGEN. Von Jim Walker. Ein Problem, das uns alle angeht, spannend, hochaktuell und lehrreich. Warum fürchten wir uns vor der Stubenfliege? Was macht die Fliegenplage zum Schrecken der Menschheit? Was ist die Lösung: Spray oder Fliegenklatsche? - Der internationale Besteller endlich auch bei uns! 288 Seiten. Nur DM 9,90.

DIE TAILLENWEITE DER BYZANTINISCHEN KAISER. Von Hugo Schirm und Mitzi Kaputnik. Nach sorgfältigem, mühsamen Studium alter Schriftrollen, Standbilder und Latrinengerichte gelang es dem weltbekannten Forscherpaar, die Tailleweite der byzantinischen Kaiser von insgesamt zehn Jahrhunderten bis auf den Bruchteil eines $\frac{1}{1000}$ festzulegen. Und wenn Sie dieses Buch gelesen haben, werden Sie kaum abwarten können, bis der Fortsetzungsband erscheint. Wieviel Zentimeter sind ein $\frac{1}{1000}$? - 555 vollillustrierte Seiten. Nur DM 15,-.

APERNASO RUMKULS. Von Erasmus Waldstätter. Von der Fachwelt immer wieder als Un-Buch gefeiert. Millionenfach in Gambia und Obervolta. Der Autor selbst nennt das Buch „die Darstellung der Problematik der Spontanvariation“. Ein Buch, das Sie noch heute haben müssen! 765 Seiten. Nur DM 99,-.

AUFSTIEG UND FALL DER WUNDERTEILE. Von Carlo Zumtobel. Ein erschütternder Nachweis, daß auch die genialsten Wirtschaftsstrategien ihren können. „Das Eingeständnis ihrer Fehler macht sie zu kreativen Menschen“ (Managermagazin 1976). Der Autor selbst nennt dies einen Fehler, indem Sie dieses Buch kaufen! 32 Seiten. DM 7,50.



DAS HANDBUCH DER KLAVIERMUSIK DER ESKIMOS. Von Leifson Iglu. 99 bisher unveröffentlichte Klavier-sonaten eskimotischer Meister, deren seltsamer Kompositionen darauf zurückzuführen ist, daß sie auch beim Notenschreiben dicke Pelzhandschuhe tragen. 9 Seiten. Nur DM 9,90.

DAS KARUSSELL DES GRAUENS (3. verbesserte Aufl.). Von Helmut Föhn. Die Lebensgeschichte sämtlicher Fußballtrainer von 1901 bis zum heutigen Tag, die von ihren Vereinen vorzeitig entlassen wurden. In Leder gebunden. 12.782 Seiten. Nur DM 11!



ABT. FROMME (WIDER)SPRÜCHE

Bestimmt meinen es unsere Eltern und Lehrer gut. Aber wenn wir so hören, was sie sagen, und hinterher lesen, was in den Zeitungen steht, ist es ...

KEIN WUNDER, DASS WIR VÖLLIG DURCHEINANDER SIND!



ZEICHNUNGEN: JACK KOWAR

TEXT: LOU SILVERSTONE



Naugiarige Vermieterinnen



Fanatische Fußball-Fans



Ungewöhnlich billige Charterflüge



Grünanlagen in dichtbesiedelten Vierteln

ABT. MIT RAT UND MAD

Dinge, die man lieber vermeidet

GESTALTUNG: J. ADALOS



Überfreundliche Autofahrer



Wohnungen in engen Gassen



MAD-Redakteure, denen man diesen Betrag anbietet



Straßenbahnen kurz nach Schulschluß



Witzige Zahnärzte



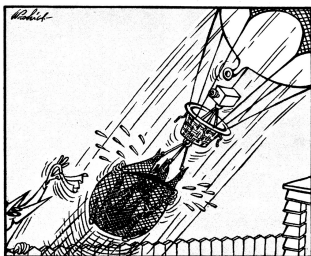
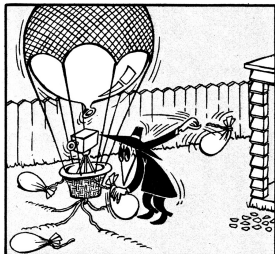
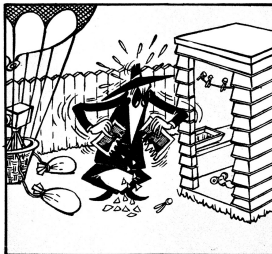
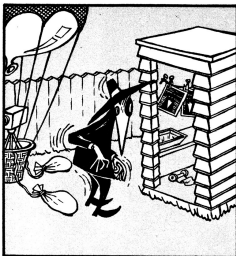
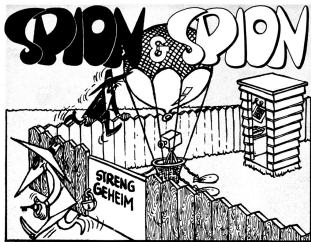
Das Frankfurter Bahnhofsviertel nach Mitternacht



Überfreundliche Bardamen



Schlußverkäufe jeglicher Art



Wenn in einem Laden die Regale mit unverkäuflichen Waren vollgestopft sind, gibt es gewöhnlich einen Räumungsverkauf zu herabgesetzten Preisen. Das brachte uns auf eine Idee! Denn im Laufe der Zeit haben sich in unseren Regalen jede Menge Beiträge angesammelt, die nicht einmal WIR zu veröffentlichen wagen ... und das will etwas heißen. Zeichnungen zum Beispiel, auf denen man niemanden erkennt; gute Ideen, deren Ausführung jedoch total in die Binsen ging; Texte, die wir nur aus Mitleid kauften; Vorschläge, die unser Verleger machte ... kurzum, der übliche MAD-Ramsch - aber noch um einige Grade mieser! All diese Kostbarkeiten bieten wir Ihnen nun zum Kauf an ... ungebraucht, geschenktverpackt und billig wie noch nie. Studieren Sie sorgfältig unseren Katalog ... es wird sich lohnen (für uns!):



FILMSATIREN. Obwohl wir an sich nur die populärsten Filme parodieren wollen, haben wir gelegentlich auch totale Versager bearbeiten lassen ... wie etwa den Horrorfilm „Gontz, der Schrecken aus dem All“ (MAD-Titel: „Grunz, die Schnecke aus Bad Hall“) ... oder das Lustspiel „Der Mann auf dem Ofen“ („Der Neumann und die Doofen“) ... oder das US-Musical „Sweet Music – Sweet Love“ („Shit Music – Shit Bluff“) ... oder den Kulturfilm „Das Wunder der Glühbirne“ („Der Plunder der Kuhdirne“). – **Alle zusammen für NUR NOCH DM 9,95!**



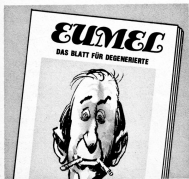
FALSCHES VORAUSSAGEN. Da wollten wir hin und wieder mal ganz besonders aktuell sein – doch war das Schicksal schneller als unsere Druckmaschine, und wir saßen wieder auf einem Ladenhüter fest ... wie „Ein MAD-Interview mit Talkmaster Rosenbauer“ ... „Neulich, im Büro von Bundeskanzler Kohl“ ... „Zeitschriften, die Außenminister Kissinger während seiner Blitzreisen liest“ ... **Pro Stück für NUR NOCH DM 5,25!** Greifen Sie zu ... **BITTE!**



COMIC-SATIREN. Weiß der Teufel, was uns je dazu bewegen hat, solche Schwachsinnsthemen in Auftrag zu geben wie ... „Wenn Tarzan Cheetah statt Jane geheiratet hätte“ ... oder „Letzte Worte der Comic-Helden auf dem Totenbett“ ... oder „Wenn Mickey Maus ein Pornostar geworden wäre“ ... Einzelne oder als Paket zu versteigern (**Mindestgebot DM 1,99 pro Stück**). Telefonische Bestellungen leider nicht möglich.



ZEITSCHRIFTEN-PARODIEN. Zu den lustigsten Beiträgen in MAD zählen die „Sonderbeilagen“. Hier jedoch ein paar, die überhaupt nicht lustig sind: „RÜLPS – Die Zeitschrift für den Vießfraß“ ... „WINZLING – das Magazin für Erwachsene unter 1,50“ ... „WÜRG – Die Zeitschrift für Leute mit Mundgeruch“ ... „EUMEL – Das Blatt für Degenerierte“. Komplett mit Bildern und Text für **NUR NOCH DM 12,50 pro Stück!** – Nur gegen Vorauszahlung.



MINIZEICHNUNGEN. Was uns Sergio Aragones anbietet, ist im allgemeinen recht brauchbar ... aber was er sich bei den 39 Zeichnungen einer Eskimo-Familie bei Spiel und Sport dachte, haben wir bis heute nicht herausgefunden! Nach achtjährigem Bemühen, diesen Krampf irgendwo unterzubuttern, haben Sie jetzt die große Chance: **Pro Stück für NUR NOCH DM 4,50** ... DM 11,75 für 3 ... DM 27,50 für 10!

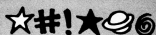


FIBELN. Schau, eine Anzeige. Eine Anzeige von MAD. Staun, staun, staun. Was ist das für eine Anzeige? Das ist eine Anzeige für 17 schwachsinnige Fibeln. Doof. Doof. Doof. „Die Hühneraugen-Fibel“. „Die Importzoll-Fibel“. „Die Frisbee-Fibel“. Schau, wie die Leute die Fibeln kaufen. Für **NUR NOCH DM 7,95 pro Stück**. Schau, wie sie sich hinterher darüber ärgern. Lies, würg, kotz!



LESERBRIEFE. Natürlich freuen wir uns über jeden Beweis, daß es größere Idioten gibt als uns. Aber was zu viel ist, ist zu viel! Gebündelt und vorsortiert erhalten Sie für **NUR NOCH DM 19,50** jeweils 1000 Stück Schwachsinnbriefe mit dem Inhalt: „Was bedeutet das E. in Alfred E. Neumann?“ ... „Jedesmal, wenn ich MAD lese, muß ich kotzen!“ ... „Lieber Alfred, woher hast Du Deine Zahn-lücke?“

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN. Vieles, was wir hinter den Kulissen sahen, war zum Schreien komisch. Aber einiges, was noch in unseren Regalen liegt, ist zum Heulen traurig: „Ein Blick hinter die Kulissen einer Trinkhalle in Passau“ ... „Ein Blick hinter die Kulissen einer Kulissenfabrik“ ... „Ein Blick hinter die Kulissen der Bayerischen Meisterschaft im Preisplügen“. – Der ganze Quark für **NUR NOCH DM 49,90!**



FLUCHWÖRTER. Jetzt endlich können Sie Ihr eigenes ★❗!★☹️ besitzen! Garantiert echt, immer anwendbar! Überbleibsel von MAD-Berichten über „Der Pate“, „Hundstage“ und Redaktionskonferenzen mit dem Verleger. Sie schicken uns **NUR NOCH DM 5,-**, und wir schicken Ihnen ein ★❗!★☹️ (Sonderangebot für den kleinen Flucher: Ein ★❗!★☹️ für **NUR NOCH DM 3,-!**)



SPION & SPION. So viel Antonio Prohias sonst auch einfällt, manchmal geht auch ihm mal die Puste aus. So zum Beispiel auf jener Seite, wo sich die beiden Spione auf 8 Bildern 16mal mit der Keule auf den Schädel hauen ... und sonst nichts. Oder auf der Doppelseite, wo sich die beiden Spione auf 16 Bildern 32mal mit der Keule auf den Schädel hauen ... und sonst nichts. Für **NUR NOCH DM 10,- pro Stück** ... und sonst nichts!



ALFRED-GALERIE UND TITELSEITEN. Wer wohl auf die lächerliche Idee gekommen ist, Alfred als bulgarischen Marineoffizier in Auftrag zu geben? Oder als Wetterhahn auf dem Kölner Dom? Oder von hinten gesehen? – Wer immer es auch war ... jetzt haben **SIE** die große Chance, eines dieser Meisterwerke zu erwerben ... für **NUR NOCH DM 49,50 pro Stück** (keine Rückgabe möglich!)

FERNSEH-SATIRE. Wie konnte uns nur jemals ein solcher Ausrutscher passieren? Was haben wir wohl daran lustig gefunden, wenn Dieter „Thomas“ Heck der Mund zugeklebt wird? Wenn Quizmaster Rosenthal seine Hosen verliert? Wenn ...? Eine müde Idee mit den Zeichnungen ... zum Wegwerfpreis von **NUR NOCH DM 1,-!!!**



LAUTWORTE VON DON MARTIN. Ein Riesenkorb mit Geräuschen, die es gar nicht gibt, gebrauchsfertig zum Einkleben in die Abt. Don Martin. Zur Auswahl stehen 37 FLOPs, 78 PFITs, ein gutes Dutzend ZAPPA-DONGS ... sowie jede Menge ZACK, SCHNAPP, POING und HUMPA-DUMPA. Zum Stückpreis von **NUR NOCH 60 Pfennig** (bei Bestellmengen über DM 3,- erhalten Sie kostenlos 1 BRREMS!)

DER GROSSE MAD-REPORT. Hier waren wir ohnehin nie zimperlich und haben Sachen gedruckt, die wir lieber im Garten hätten vergraben sollen! Sie können sich also vorstellen, wie peinlich **DAS** ist, was wir noch auf Lager haben: „Der MAD-Report über Vaterschaftsklagen“ ... „Die fröhliche Seite des Sterbens“ ... und „Der MAD-Report über Plumpsklos“. **Pro Stück NUR NOCH DM 7,50** ... diskreter Versand in neutralem Umschlag!



FÜLLER. Darunter verstehen wir kürzere Berichte, die wir jederzeit verwenden können. Leider befindet sich ein größerer Stapel darunter, den wir **NIE** verwenden können, wie zum Beispiel: „Du weißt, daß du ein Entwicklungsland bist...“ oder „Du weißt, daß die Beulenpest hast...“ oder „Du weißt, daß das Lesen von MAD ein Schwachsinn ist...“ – Der ganze Krepel für **NUR NOCH DM 10,-** und einen Kuß vom Red.

ACHTUNG: ANGEBOT NUR GÜLTIG BIS 1. FEBRUAR 1977 – LIEFERUNG DANACH NICHT MEHR MÖGLICH!

LEIDEN SIE UNTER PLATZANGST?

(WEIL SIE AUF IHREM BÜCHERBRETT NOCH SO VIEL PLATZ HABEN?)



MAD HAT EIN DUTZEND MITTEL GEGEN LEERE PLÄTZE AUF DEM BÜCHERBRETT!



REZEPTFREI UND FÜR NUR NOCH DM 3,50!



ERHÄLTICH BEI IHREM HÄNDLER - ODER DIREKT BEIM VERLAG

An den
Williams Verlag
MAD-Leserdienst
Schwanenwik 29
2000 Hamburg 76
Ja, ja, ja! Ich leide unter Platzangst und möchte daher den leeren Platz auf meinem Bücherbrett mit folgenden MAD-Produkten (per Post ins Haus geschickt) füllen:

Name _____

Straße _____

Postleitzahl/Wohnort _____

Unterschrift _____

MAD-TASCHENBÜCHER:

- | | |
|--|---------|
| ☐ Nr. 1 - „Don Martin hat Premiere“ | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 2 - „Viva MAD! von Aragones“ | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 3 - „Magie“ von Al Jaffee | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 4 - „Don Martin dreht durch“ | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 5 - „Spion“ von Prohias | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 6 - Berg: | |
| „Der große MAD-Report“ | DM 3,50 |
| „Nr. 7 - „Wirre Welt“ von Aragones“ | DM 3,50 |
| „Nr. 8 - „Buch der dummen Sprüche“ | DM 3,50 |
| „Nr. 9 - „Die MAD-Lebensfibel“ | DM 3,50 |
| „Nr. 10 - „MAD in Hollywood“ | DM 3,50 |
| „Nr. 11 - „Don Martin tanzt aus der Reihe“ | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 12 - „Das MAD-Buch der Rache“ | DM 3,50 |

- | | |
|---|----------|
| ☐ MAD-JAHRESABONNEMENT | DM 27,50 |
| MAD-EXTRAHEFTE: | |
| ☐ Nr. 1 - „Das Schlechteste aus MAD“ | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 2 - „100 Seiten Don Martin“ | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 3 - „Das MAD-Buch der Bildung“ | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 4 - „Don Martin's heile Welt“ | DM 3,50 |
| ☐ Nr. 5 - „Das MAD-Buch der technischen Wunder“ | DM 3,50 |
| Versandgebühr (entfällt bei Abonnement) | DM 1,- |
| Den Betrag von DM _____ habe ich | |
| ☐ per Scheck beigelegt | |
| ☐ auf das Päckto. Hamburg 101346-209 WILLIAMS-VERLAG, überwiesen | |
| ☐ in Form von (gültigen deutschen) Briefmarken beigelegt. | |

WOLLEN SIE STERBEN, WEIL DIESES HEFT ZU ENDE IST?



WARTEN SIE NOCH AUF DAS NÄCHSTE HEFT!

★ Der Autobus von Morgen

MAD konstruiert das ideale Verkehrsmittel für Deutschlands Stadtverkehr (hurra!)

★ Amen für Ömen

Eine MAD-Gruselsatire über den bekannten Hollywood-Superschokker (zitter!)

★ Blüdel-Ottos Geheimnisse

MAD wirft einen indiscreten Blick in Otto Waalkes Privatleben (würg!)

... und tausend weitere Sensationen, die Ihnen den Atem (DM 2,-) rauben!

Deutsches
MAD

Herausgeber: Klaus Reht
Redaktion: Herbert Feuerstein
Grafik: Horst Schüttgen
Titelbild und Umschlag-Rückseite: Rolf Trautmann
MAD in USA:

Verleger: William M. Gaines
Chefredakteur: Albert B. Feldstein
Deutsches MAD erscheint monatlich im
WILLIAMS-VERLAG GMBH
Schwanenwik 29, 2000 Hamburg 76
Telefon (040) 2 29 00 35

als Lizenzausgabe der
E. C. Publications Inc. New York

Anschrift für Leserbriefe:

Postfach 180 373, 6000 Frankfurt

Nachdruck, auch auszugsweise,

und der Vertrieb in Lesezirkeln nur mit

Zustimmung des Verlages gestattet.

Alleinauslieferung: Verlagsunion, Wiesbaden

Herstellung: Renate Zumblick

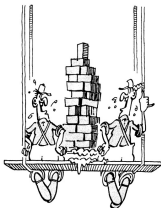
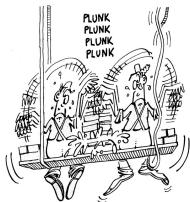
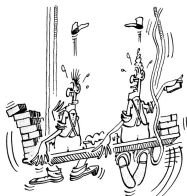
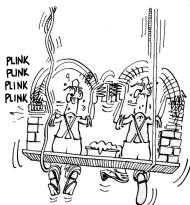
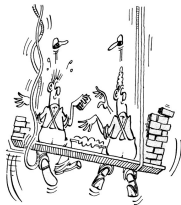
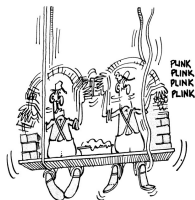
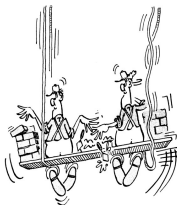
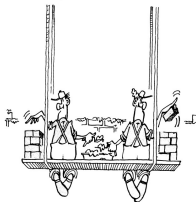
Satz: Alfred Utesch, Hamburg

Druck: Schneider-Druck, Verden

Printed in Germany



DIE MAURER



Tod-

Hände

1,5 mg Nikotin • 2,5 mg Kondensat • 12,5 mg Jahre kürzeres Leben